



Zollernalbkreis
Landratsamt

Pressestelle/Stabsstelle Landrat
Hirschbergstraße 29, 72336 Balingen

Sabrina Stotz
Telefon: 07433/92-1136

Steffen Maier
Telefon: 07433/92-1137

E-Mail: presse@zollernalbkreis.de

Balingen, 21.10.2026

Information in Leichter Sprache

Q-Fieber im Zollernalb-Kreis: 20 Fälle – Quelle noch unklar.

Im Zollernalb-Kreis gibt es seit September Fälle von Q-Fieber. Bis jetzt sind 20 Erkrankungen bestätigt. Die Lage beruhigt sich. Woher der Erreger genau kommt, weiß man noch nicht.

Neueste Meldung

- Am Dienstag, 20. Oktober, wurde ein weiterer Fall gemeldet.
- Die betroffene Person kommt aus Rangendingen.
- Es war aber keine neue Ansteckung: Die Person hatte die ersten Symptome schon vor etwa 4 Wochen. Ein Bluttest im Nachhinein hat Q-Fieber gezeigt.

Was sagt das Gesundheitsamt?

- Wegen der höheren Aufmerksamkeit wird jetzt häufiger getestet. Deshalb können noch nachträgliche Bestätigungen dazukommen.
- Es gibt gute Hoffnung, dass keine neuen Ansteckungen mehr passieren.
- Ärztinnen und Ärzte in Rangendingen testen bei passenden Beschwerden öfter.
- Besonders gefährdet sind:
 - Menschen mit Herz-Erkrankungen
 - Menschen mit schwachem Abwehr-System
 - Schwangere
- Für Schwangere in Rangendingen wird vorsorglich ein Bluttest empfohlen, auch ohne Beschwerden.

Wo treten die Fälle auf?

- Rangendingen: 17 Fälle
- Hechingen: 2 Fälle
- Meßstetten: 1 Fall (nach Einschätzung wohl unabhängig von Rangendingen)

Suche nach der Quelle

- Das Veterinär-Amt hat in und um Rangendingen untersucht.
- 7 Tier-Haltungen (Schafe, Ziegen, Rinder) wurden als relevant geprüft.
- Alle wurden beprobt und im Labor getestet.
- Ergebnis: In keiner Haltung wurde der Erreger gefunden.

Was ist Q-Fieber und wie steckt man sich an?

- Q-Fieber wird durch ein Bakterium verursacht: *Coxiella burnetii*.
- Tiere (vor allem Schafe, auch Ziegen und Rinder) scheiden den Erreger aus, besonders bei Geburten.
- Der Erreger kann in der Umwelt sehr lange überleben.
- Ansteckung beim Menschen:
 - durch direkten Kontakt zu infizierten Tieren
 - oder durch Einatmen von Staub mit Erregern (auch über den Wind verbreitet)
- Die lange Trockenheit dieses Jahres kann die Verbreitung über Staub begünstigt haben.
- Regen bindet Staub. Die jüngsten Regenfälle können die Verbreitung verringert haben. Daher rechnet man derzeit nicht mit deutlich mehr Fällen.

Offene Frage

- Es ist unklar, ob die vielen Nachweise von einem aktuellen Ereignis stammen oder von einem älteren Eintrag.
- Weil der Erreger so lange überlebt, kann man das im Moment nicht sicher sagen.